

# Skript für Katholische Religionslehre Quali 2021

## MS Auf der Schanz

### Themenbereich 9.3 Kirche heute – Kirche früher

#### **1. Zeit der Kreuzzüge um 1095 - Papst Urban ruft zum Kreuzzug gegen das türkische Volk auf.**

- „...Bewaffnet euch liebe Brüder! Ich fordere euch zum Kriegsdienst auf! Erobert die Heiligen Stätten zurück! Das ist kein ungerechter Krieg, kein unrechtes Töten! Es ist ein Kampf Gottes, ein Kreuzzug des Herrn! (...) Wer im Kampf stirbt, dem ist das ewige Leben sicher. Wer für Gott kämpft, der steht unter dem Schutz der Kirche.“

- Herrscher, Kaufleute, ungebundene Frauen, Priester, Bauern, Tagelöhner, Soldaten... folgten dem Aufruf.

- Beweggründe: z.B.

- Herrscher: neues Land, mehr Macht und Ansehen
- Kaufleute: neue Waren (Stoffe, Gewürze, Edelsteine...) erwerben
- Bauern: besseres Leben, weniger Abhängigkeit, Gewinn
- Priester: Islam bekämpfen, Machtzuwachs

- Wie hätte Jesus wohl „reagiert?“:

- Ein Krieg kann niemals heilig sein.
- Wir glauben doch alle an einen Gott.
- Es gibt immer verschiedene Meinungen, die wir tolerieren müssen, auch in der Religion!
- Gewalt ist kein Mittel!

#### **2. Eine mutige Frau bezieht Stellung um 1370 - Katharina von Siena prangert kirchliche und gesellschaftliche Misstände an.**

- 1347 in Siena als 24. Von 25 Kindern geboren
- Wohlhabende Wollfärberfamilie
- Lehnt Heirat mit 12 Jahren ab
- Zieht sich aus dem weltlichen Leben zurück um zu Beten und zu Schweigen

- Erfährt aber dann doch von den Missständen um sie herum (Bischöfe und Kardinäle leben im Luxus und verstoßen gegen die Moral; Priester leben in Armut; Plündernde Söldner verbreiten Angst und Schrecken; Seuchen, wie die Pest rafften die Menschen dahin; Untertanen, einfache Bauern werden wie Eigentum versklavt;)
- Katharina prangert diese kirchlichen und gesellschaftlichen Missstände laut an:  
„Rotten sie im Garten der Kirche die übelriechenden Blumen aus.“
- Sie öffnet ihr Haus, hört Menschen zu und pflegt Kranke.
- Sie stirbt mit 33 Jahren

### **3. Die Situation der Menschen im Mittelalter um 1450 – 1750 war geprägt von...**

#### Kirchlichen Missständen

- Ablassbriefe
- Kirchliche Ämter waren käuflich
- Aberglaube und Teufelswahn
- luxuriöses Leben von kirchlichen Würdenträgern

#### wirtschaftlicher Dauerkrise:

- Es herrschte die sog. „kleine Eiszeit“ mit wenig Sonne und viel Kälte.
- Es kam zu Missernten und Hungersnöten.
- Viele Seuchen (z.B Pest) traten auf.
- „Tod“ war ein ständiger Begleiter

#### einer Zerstörung des Weltbildes:

- Entdeckungen, wie z.B. der Kompass, führten zu großen Entdeckungsreisen → neue Ansichten anderer Völker z.B. über die Entstehung der Welt, Religion,...
- Die Welt um die Menschen herum wurde unübersichtlich.
- Religiöse Spaltung, kath.-evang., führte zu Verunsicherung

→ Diese Situation bildete den Nährboden für soziale Spannungen. Diese fanden im sogenannten Hexenwahn ihre schlimmsten Auswüchse.

Kirche konnte ihre Macht demonstrieren, indem sie verdächtige Frauen einem Hexenprozess unterzogen. Hierbei wurde auch der sogenannte **Hexenhammer** verwendet. Diese „Anleitung“ diente dazu, Frauen/Männer der Hexerei zu überführen und die Verurteilung zu legitimieren.

### Ablauf eines Hexenprozesses:

- Anklage: Durch eine beliebige Person, Gerüchte, Vorurteile z.B. (Schuld an Armut, Todesfällen, Missernten; Frauen mit roten Haaren stehen mit dem Teufel im Bunde; Heilkundige Frauen praktizieren Zauberei; gebildete und weise Frauen sind gegen die natürliche Ordnung)
- Inhaftierung: Oft unter menschenunwürdigen Umständen,
- Befragung: Durch einen Richter unter Androhung von Folter
- Folter: Stritten die Angeklagten ab fand die Folter Anwendung
- Hexenproben: Unter fragwürdigen Maßnahmen (z.B. Wasserprobe, Nadelprobe, Feuerprobe...) wurde „erprobt“ ob eine Person der Hexerei für schuldig empfunden wird.
- Geständnis: Unter diesen Quälereien machten die Personen dann falsche Geständnisse.
- Urteil: Zum Tod verurteilt
- Hinrichtung: Auf dem Scheiterhaufen zur „Reinigung der Seele“

### Pater Friedrich Spee setzte sich für verurteilte Frauen ein:

→ Er prangerte diese Ungerechtigkeiten an:

- Inquisitionsprozess, bei dem der Ankläger gleichzeitig Richter war. (Keine unabhängige Entscheidung!)
- grausame Folter
- unzuverlässige Indizien
- Frauen hatten keine Möglichkeit ihre Unschuld zu beweisen

→ stellt in Frage, ob es Hexen überhaupt gibt und verfasst eine Mahnschrift dagegen

Aber erst 100 Jahre nach seinem Tod enden die Hexenprozesse

## 4. Verhältnis Kirche – Nationalsozialismus

Die Aufmärsche der NSDAP am Abend des 13. Mai 1933 gehören zum Beginn einer Zeit, die unerträgliches Leid brachte. Wie kam es dazu?

- 1. Weltkrieg endet mit großen wirtschaftlichen Verlusten
- Unzufriedenheit mit der entstehenden Demokratie, Arbeitslosigkeit, Armut

→ Hitler (Reichskanzler seit dem 30.1.1933) verspricht den Deutschen, sie aus der Not herauszuführen und ein neues großes Reich aufzubauen.

→ Hitler wirbt um die Kirchen – Abschluss des Reichskonkordats (=Vertrag: Kirche-Staat zur gegenseitigen Anerkennung)

Papst Pius XI. erkennt die wahren Absichten Hitlers (den Vertrag zu brechen) und stellt sich mutig in seinem berühmten Text, der Enzyklika „Mit brennender Sorge“ öffentlich dagegen.

→ Hitler verbreitet immer mehr Angst und Schrecken.

Die Vernichtung des Judentums. 6 Mio. Juden überlebten den Wahnsinn Hitlers nicht. In der sogenannten Reichspogromnacht fielen ca. 1300 Gotteshäuser und private Einrichtungen einer planmäßigen, gewalttätigen Vernichtung zum Opfer.

→ Christen im Widerstand: Dietrich Bonhoeffer (geb. 1906, evangelischer Pastor) galt als einer der entschiedensten Gegner der Nazis. Mutig und entschlossen setzte er sich für die Achtung der Menschenwürde ein und lehnte sich gegen das Regime auf. Er starb 1945 im Konzentrationslager Flossenbürg. „Es reicht nicht, die Opfer unter dem Rad zu verbinden. Man muss dem Rad selbst in die Speichen fallen.“ „Übersetzung des Zitates“:

- Rad → Die Täter innerhalb des nationalsozialistischen Regimes.“
- Opfer unter dem Rad → Alle, die unter den Schikanen des Nazi-Regimes leiden, insbesondere die Juden.
- Verletzungen der Opfer → Benachteiligung, Schikanierung, Entwürdigung, Verfolgung, Folter, Ermordung
- Opfer verbinden → sich um die Juden kümmern, ganz konkret helfen
- Rad in die Speichen fallen → Aktiven Widerstand leisten um die Täter an ihren Untaten zu hindern.

## **5. Kirche im Aufbruch**

Papst Johannes XXIII.: „Frischer Wind soll in der Kirche wehen“

- 1881 geboren und 1963 gestorben
- entstammte armer italienischer Bauernfamilie
- mit 77 zum Papst gewählt, verzichtete auf Prunk
- gesellig, humorvoll, witzig
- gab sich auch mit Außenseitern ab
- reiste in die Welt

→ Sein Anliegen war, sich der modernen Welt nicht zu verschließen. Um diese Öffnung voranzubringen, rief Papst Johannes XXIII. 1962 ein Konzil (Versammlung aller Bischöfe) ein.

## Das 2. Vatikanische Konzil:

Auch wenn Papst Johannes XXIII. das Ende des Konzils nicht mehr erlebte, wurde es erfolgreich mit vielen bahnbrechenden Veränderungen abgeschlossen. z.B.

- es wurde nicht mehr lateinisch gesprochen, sondern i.d. Landessprache
- Priester schauen zur Gemeinde und nicht mit dem Rücken zu ihr
- Handkommunion wurde eingeführt
- Gemeindemitglieder, auch Frauen, gestalten kirchliches Leben mit: (Pfarrgemeinderat, Lektorendienst, Kommunionhelfer)
- Kirche will nicht nach weltlicher (politischer)Macht streben sondern den Menschen ihren Dienst anbieten →Seelsorge am Menschen
- Gottes Volk besteht aus allen Gläubigen

## 6. Wie sich Kirche heute aufbaut

### - Das Bistum Eichstätt

- In Dörfern und Städten gibt es einzelne **Pfarrgemeinden**. Diese werden von einem **Pfarrer** geleitet. (Münsterkirche: Pfarrer Oswald/ St. Pius: Pfr. Geistbeck)
- Mehrere Pfarreien einer Umgebung bilden ein **Dekanat**. Der Sprecher dieses Verbandes ist der **Dekan**. (Hier: Dekan Pfarrer Oswald leitet das Dekanat Ingolstadt)
- Mehrere Dekanate wiederum bilden ein **Bistum**. (27 in Deutschland)  
Unser Bistum hat seinen Sitz in Eichstätt. Dieses wird von **Bischof** Gregor Maria Hanke geleitet.
- An der Spitze aller Bistümer der Welt steht **Papst** Franziskus →  
**Weltkirche**

## Themenbereich 9.2 Jesus Christus

### 1. Steckbrief von Jesus

Geburtsort: Bethlehem

Heimatort: Nazareth

Eltern: Maria und Josef

Verwandte: Jakobus, Joses, Judas, Simon und weibliche

Religion: Jüdisch

Sprache: Aramäisch

Beruf: Zimmermann

Beginn des öffentlichen Auftretens: ca. 30 Jahre

Freunde und Anhänger: Maria aus Magdala, Maria, Salome, und die 12 Jünger

Hingerichtet am: Am Tag vor dem Sabbat

Um: Um die 6.Stunde (ca. 12 Uhr)

In: Jerusalem

Durch: Römische Soldaten kreuzigen ihn.

Wegen: Gotteslästerung

### 2. Das Land in dem Jesus lebte – Israel

Das Land ist in drei Landesteile eingeteilt.

Galiläa, Judäa, Samaria. (Kästchen) Westlich

eingegrenzt vom Mittelmeer, die östliche

Grenze bildet der Jordan. Dieser fließt

durch den See Genesareth, an dem viele

Erzählungen von Jesus spielten. Besonders

oft war Jesus dort in der Stadt Kafarnaum.

Der Jordan mündet dann in das Tote Meer.

In Bethlehem wurde Jesus geboren.

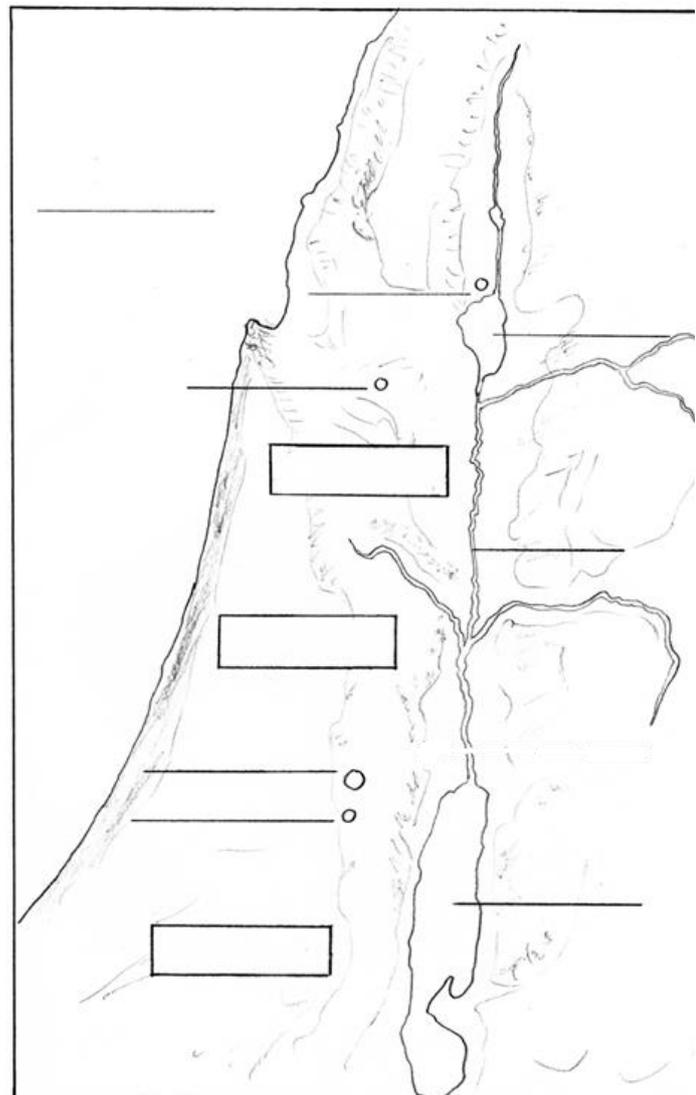
Nazareth war die Stadt, in der er

ca. 30 Jahre unauffällig lebte und

Jerusalem die Stadt, in der er

schließlich gekreuzigt wurde.

→ Betrachte die Karte und finde die unterstrichenen Orte...



### 3. Die Geschichten von Jesus im Neuen Testament

Die Evangelisten (Markus, Matthäus, Lukas, Johannes) sind wie Reporter nach Jesu´ Tod im Land umhergezogen und haben einzelne Berichte über ihn gesammelt. Bei der Abfassung ihrer einzelnen Evangelien haben sie diesen eine sinnvolle Reihenfolge gegeben. Diese Frohe Botschaft wird Evangelium genannt. Sie verkündet stets: „Jesus steht auf der Seite der Menschen.“

#### **Jesus stört die Feiertagsruhe**

Wieder einmal ging Jesus in eine Synagoge. Dort war ein Mann mit einer abgestorbenen Hand. Unter Pharisäern gab es einige, die meinten, man dürfe am Sabbat nicht heilen, weil das eine Art von Arbeit wäre. Diese hätten Jesus gerne angezeigt, darum beobachteten sie genau, ob er es wagen würde, am Sabbat zu heilen.

Jesus sagte zu dem Mann mit der abgestorbenen Hand: „Steh auf und stell dich in die Mitte!“

Darauf fragte Jesus die anderen: „Was darf man nach dem Gesetz am Sabbat tun? Gutes oder Böses? Darf man einem

Menschen das Leben retten oder muss man ihn umkommen lassen?“

Er bekam keine Antwort. Da sah er sie zornig der Reihe nach an und fügte hinzu: „*Gott hat den Sabbat für den Menschen geschaffen, nicht den Menschen für den Sabbat.*“ Zugleich war Jesus traurig, weil sie so engstirnig und hartherzig waren.

Dann sagte er zu dem Mann: „Streck deine Hand aus!“ Er streckte sie aus, und sie wurde wieder gesund.



nach Markus 2,23–3,6

### 4. Jesu Weg in den Tod

1. Einzug in Jerusalem;  
Heute nennen wir diesen Tag **Palmsonntag**. Überall finden an diesem Tag Palmprozessionen statt
2. Letztes Paschamahl mit den Jüngern;  
Heute nennen wir diesen Tag **Gründonnerstag**. Zur Erinnerung, dass Jesus an diesem Fest Brot und Wein nahm und sprach: “Das ist meine Leib, der für Euch hingegeben wird...” → Gottesdienst
3. Verrat durch Judas und Gefangennahme
4. Verhör vor dem Hohen Rat: Anklage wegen Gotteslästerung
5. Auslieferung an Pontius Pilatus, Anklage wegen politischem Aufruhr, Todesurteil
6. Geißelung und Verspottung
7. Weg nach Golgotha
8. Kreuzigung und Tod;  
Heute nennen wir diesen Tag **Karfreitag**. Wir gehen den Kreuzweg und denken an Jesus Leid und Tod

## 9. Das leere Grab;

Heute feiern wir **Ostern**. Wir feiern, dass Jesus den Tod überwunden hat  
→ Auferstehung, mit einem fröhlichen Fest

In allen Kirchen werden diese letzten Stationen Jesu` auf meist 14 Bilder/Kreuzwegstationen dargestellt.

## 5. Symbol des Christentums

Im Christentum gehört der Fisch zu einem der ältesten Symbole und geht auf die ersten Jahrhunderte nach Christus zurück.



Dahinter liegt die Geschichte des Urchristentums, als die Gläubigen Hinrichtungen fürchteten und im Untergrund lebten: Allgemein wird angenommen, dass die Christen, die in dieser Zeit wegen ihres Glaubens an Jesus Christus verfolgt wurden, ihn als Geheimzeichen verwendeten, um sich einander als Gläubige zu erkennen zu geben. Dazu zeichnete jemand eine gekrümmte Linie auf den Boden, die andere Person gab sich durch die Ergänzung des Gegenbogens als Mitchristin oder Mitchrist zu erkennen.

Für die Anfangsbuchstaben des griechischen Wortes „ICHTHYS“ gibt es eine „Übersetzung“

I = (J) = Jesus X = (Ch) = Christus Θ = (Th) = Theos = Gottes Y = (Y) = Hyios = Sohn  
Σ = (S) = Soter = Erlöser

Das heißt so viel wie: Ich glaube an Jesus Christus, den Sohn Gottes und Erlöser der Welt.

## 6. Künstler malen ihr Bild von Jesus

Künstler haben immer wieder versucht sich ein Bild von Jesus zu machen. Aber was ist denn nun, „das richtige Jesusbild?“ möchte man fragen. Die eine Antwort lautet: **Alle Bilder haben irgendwie recht**, denn sie zeigen alle, was auf Jesus zutrifft. Die andere Antwort lautet: **Kein Bild hat recht**, denn wer Jesus wirklich war kann kein Bild vollkommen darstellen. Aber immer wollten Menschen wissen, wer Jesus war und sich vorstellen wie er wohl ausgesehen hat. So können sie ihre verschiedenen Gedanken ausdrücken, indem sie persönliche Vorstellungen mit ihren verschiedenen Gedanken und Gefühlen gestalten

→zwei Beispiele

Der Titel des Bildes: Christus in der Wildnis

Bildbeschreibung:

Aufbau: Quadratisches Bild Christus füllt das Bild nach allen Seiten hin aus. Ein Skorpion befindet sich in Jesu Händen

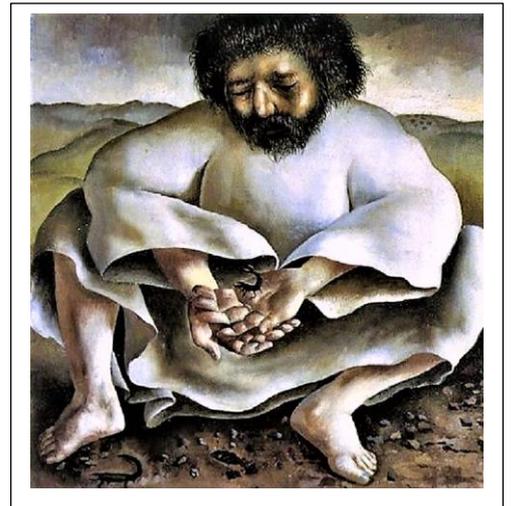
Farben:

Weiß: symbolisiert Licht und Frieden

Braun: Wüste, ist die Farbe der Erde und zeigt die Verbundenheit von Jesus zum Menschen

Haltung: Jesus sitzt barfuß auf der Erde, die Hände sind geöffnet, sein Gesicht ist nachdenklich, sein Blick ruht auf dem Skorpion in seiner Hand

Besonderheit: Das Bild wirkt friedlich und stellt dabei die Frage: Ist der kleine Skorpion -Zeichen für den Tod und das Böse - stärker als die große Christusfigur, stärker als der Frieden? =Aussage des Künstlers



Titel des Bildes: Christus Weltenherrscher

Bildbeschreibung:

Aufbau: längliches Ikonenbild mit dem Oberkörper Jesu`.

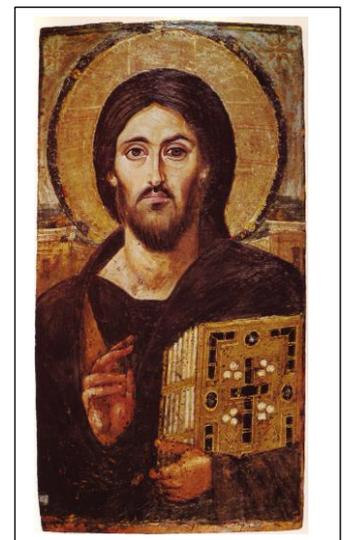
Er hält die Bibel in der linken Hand

Farben: Gold zeigt die besondere Bedeutung, die Göttlichkeit Jesus

Braun ist die Farbe der Erde und zeigt die Verbundenheit von Jesus zum Menschen

Haltung: Jesus erscheint königlich mit stolzer, gerader Haltung und schaut uns direkt an. Er wirkt ernst, aber auch gütig. Seine linke Hand weist nach oben als ob er uns was zeigen will.

Besonderheit: Die Bibel in der Hand zeigt die Verbindung von Altem Testament und Neuem Testament. Jesus ist der verheißene Erretter und bringt die frohe Botschaft. Der Heiligenschein weist auf ein besonderes Leben bei Gott hin



7. Das Glaubensbekenntnis (Credo) versucht den Glauben an Gott, Jesus und dem Heiligen Geist miteinander zu verbinden und zu erklären.

### **Das Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde,  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.